

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

Kurier



Ausgabe Oktober und November 2024

Büchermarkt

Seite 5

Erntedankgottesdienst am 6. Oktober

Seite 24

Gesucht wird ...

die Antwort auf die suche nach einer biblischen Person im letzten Kurier lautet „Zachäus“.

Denn gesucht wurde ja: „Ein kleiner Mann, der sehr unbeliebt war und dessen Leben sich von Grund auf besserte, als er auf einen Baum stieg.“

Diesmal lautet die Personenbeschreibung so:

„Ein Mensch, der von einer störrischen Eselin auf einen neuen, so nicht geplanten Weg, geführt wurde.“

Nicht sooo leicht, oder?

Wenn Sie wissen, wer gemeint ist, schreiben Sie die Antwort per Mail an r.kroeger@luther-la.de.

Es gibt auch eine kleine Überraschung bei richtiger Antwort ;).



Hier geht es direkt zur E-Mail.



Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe **Dezember/Januar**:
22. Oktober 2024

Impressum

Gemeindebrief der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim, erscheint zweimonatlich, Redaktion: Tom Ell, Michaela Fröhlich, Klaus Feldhinkel, Ralf Kröger, Claudia Schumacher, Achim Thomas, Julian Zöller. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ralf Kröger (Vorsitzender des Kirchenvorstandes)

Aha-Momente

Liebe Leserin, lieber Leser,

Aha-Momente bleiben in Erinnerung. Die kann man auch als Augenblicke bezeichnen, „in denen der Groschen gefallen ist“ oder solche, in denen uns „ein

Licht aufgegangen ist“. Immer geht es darum, dass sich eine wichtige Erkenntnis, eine Problemlösung Bahn gebrochen hat. Die Folgen solcher Gedankenblitze können eher klein sein. Ich erinnere mich zum Beispiel daran, wie das war, als ich in Mathe zu Schulzeiten kapiert habe, wie Bruchrechnung funktioniert.

Manchmal, ich gebe zu, eher selten, sind die Momente gravierender: Die Erkenntnis, was mir ein Mensch bedeutet zum Beispiel; oder die Gewissheit, welchen Lebensweg ich einschlagen möchte. Das Licht dieser Gedankenblitze erleuchtet mein Leben lange, vielleicht sogar lebenslang.

Spannend finde ich auch, mit Menschen über deren Aha-Momente zu sprechen und zu erfahren, welche Auswirkungen diese auf den Verlauf



des Lebens gehabt haben – und immer noch haben.

Ich würde da übrigens gerne auch mit längst Verstorbenen, mit Menschen sprechen, die unsere Kultur, unser Weltverständnis, unsere Religion beeinflusst haben. Wie spannend wäre es mit Sokrates, mit Albert Einstein, mit Theresa von Avila zu sprechen!

Deshalb gebe ich gerne zu: Ich wäre damals gerne dabei gewesen. Es muss etwa um das Jahr 1516 herum gewesen sein, irgendwo in einer Studierstube: Der Aha-Moment des Martin Luther. Da war Luther Anfang dreißig und Theologieprofessor. Er hielt Vorlesungen und war Mönch. Aber er war unzufrieden. Womit, ist nicht so ganz klar; irgendwie mit allem. Den einen, richtigen, quälenden Grund gab es nicht. Außer vielleicht seine Sorge, nicht gut genug zu sein – für Gott. Er quälte sich mit

einer tiefsitzenden, aber ihm unbekanntes Schuld, er war launisch – und suchte etwas. All das zusammen bescherte ihm ein zittriges Leben. Doch dann kam er irgendwann, der Moment. Und Luther wusste plötzlich: Ich muss Gott nichts bieten. Er bietet mir etwas. Seine Gnade.

Was hatte dieser Aha-Moment Auswirkungen – und hat sie immer noch.

Gnade ist ja das Schlüsselwort der Reformation. Nicht die Kirche verwaltet die Gnade. Gott verschenkt sie. An alle Menschen, die an Gott denken und ihm ehrlich bekennen: Ich habe Dir, Gott, nichts zu bieten. Dann öffnet Gott seine Arme und verschenkt Gnade. Ohne Bedingung. Ich muss sie nur erkennen. Das wusste Luther in seinem Aha-Moment und suchte dann danach in seinem Leben. Von Kindesbeinen an bis zu dem Aha-Moment. Und fand: Ja, es stimmt. Ich habe nichts selber gemacht. Ich bin ein Geschenk Gottes an mich selber. Und jetzt lebe ich damit – möglichst heiter und munter.

Luther war kein Held. Er war oft ängstlich und schwach. Er verzagte an sich selber. Und neigte zu starken und manchmal zornigen Worten. Das ist schlimm. Er konnte vor Wut schnauben. Das tut heute noch

weh beim Lesen mancher Predigt und einiger Briefe. Darüber wird Gott wohl einst mit ihm reden. Aber auch über das andere. Über den Moment, in dem Luther erkannte: Ich bin und ich bleibe ein geliebter Mensch. Selbst wenn ich Fehler mache oder schuldig werde, falle ich nicht aus Gottes Armen. Vorangesetzt, ich sehe meine Fehler ein und bitte um Vergebung. Dann kann ich sogar ein guter Mensch werden. Ich muss Gott aber nichts bieten; ich muss mich nicht anstrengen und brauche nicht einmal die Kirche dazu. Was ich nur brauche, sind alle meine Sinne. Mit denen stehe, sitze oder liege ich vor Gott und sage: Danke, Gott, dass du für mich da bist. Jetzt kann ich leben und immer besser werden – möglichst heiter und munter.

Der **Reformationsgottesdienst** am **31. Oktober** um **18:00 Uhr** in unserer Kirche ist ein guter Moment, sich daran zu erinnern. Herzliche Einladung und ebenso herzliche Grüße

Ihr Pfarrer Ralf Kröger

Zweimal im Jahr lädt der Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde zum Büchermarkt ein. Wieder gibt es in der Kirche viel zu entdecken: Von Kochbüchern bis zu Krimis, von Familiendramen bis zu Kinderbüchern ist für jeden etwas dabei.

Der Büchermarkt öffnet seine Türen am **Samstag, dem 16.11.2024** von **13:00 - 17:00 Uhr** und am **Sonntag, dem 17.11.2024** von **11:00 - 16:00 Uhr**. Natürlich gibt es auch wieder köstlichen Kuchen und leckeren Kaffee.

Damit es wieder eine große Vielfalt zu entdecken gibt, freut sich der Förderverein sehr über Bucherspenden. Deren **Abgabe** erfolgt eine Woche vor dem Büchermarkt:



Am **Freitag, dem 08.11.2024** von **14:00 - 18:00 Uhr** und am **Samstag, dem 09.11.2024** von **10:00 - 13:00 Uhr**.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir kein Altpapier sammeln und keine Haushaltsauflösungen annehmen. Wir bitten Sie, nur gut erhaltene Bücher zu spenden. Danke!

Wer einen Kuchen spenden möchte, melde sich bitte bei **Claudia Schumacher** unter **06206/55487**. Hierhin kann sich auch jeder wenden, der vor, während oder nach dem Büchermarkt helfen möchte.

Der Vorstand des Fördervereins freut sich, Sie in der Martin-Luther-Kirche begrüßen zu dürfen.





© Andreas auf Pixabay.com

Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen.

Ex.12,8

Ja, genau auf die „Bitterkräuter“ habe ich es diesmal abgesehen. Genauer gesagt geht es um *Cichorium pumilum*, ein Kräutlein das schon zu Zeiten der Ägypter in Gebrauch war. Und das sowohl als Heilpflanze als auch (siehe oben!) zum Essen.

Aber auch bei uns gibt es eine *Cichorium* die vielfältig nutzbar ist: Unsere wohlbekannte Wegwarte, die viele auch noch unter

dem Namen „Zichorie“ kennen. Diese Pflanze ist ein regelrechter Tausendsassa, aber leider nur zu Wenigen bekannt. Von ihr ist praktisch alles essbar; von den Blättern – die aber bitte nur bis zur Blütezeit, da sie sonst viel zu bitter sind – über die Stängel bis zur Blüte. Und die Wurzeln erst! Man kann sie trocknen, rösten, mahlen und dann als Kaffee-Ersatz aufbrühen. (Ich sage nur: Caro-Kaffee...) zu Zeiten Friedrich des Großen existierten zeitweise über 100 Fabriken, die die Zichorie verarbeiteten – zum Beispiel zu „Muckefuck“, also so was ähnliches wie Kaffee. Nun, das ist lange her, aber man bemüht sich, die Wegwarte (die übrigens

tatsächlich sehr gerne direkt am Wegrand und nicht inmitten der Wiese wächst) wieder ins Gedächtnis zu rufen. Nicht umsonst war *Cichorium intybus* 2005 Gemüse des Jahres, 2009 Blume und 2020 sogar Heilpflanze des Jahres. Für mich persönlich ist allerdings ihre Rolle als Ur-Ur-Ur-Oma einiger Gemüsepflanzen am wichtigsten! Falls Sie gerne Radiccio essen, die ist aus der Wegwarte herausgezüchtet worden. Oder Chicorée, Fleischkraut und Schnitt-Zichorie. Alles Kinder der Wegwarte! Manch einer hat übrigens schon Schnitt-Zichorie als „Löwenzahn“ im Laden gekauft. Die Beiden sehen sich halt verflüxt ähnlich. Tja, was gibt's noch interessantes zu sagen? Die blauen Blüten blühen meistens nur Vormittags, die Pflanze kann sich aber auch dazu entschließen, „länger offen“ zu bleiben. Das kommt auf die Tageslänge, die Temperatur und sogar auf die Anzahl der Blüten besuchenden Insekten an. Clever, nicht wahr!

Natürlich ranken sich auch eine Vielzahl von Geschichten um die Wegwarte. So zum Beispiel dass die blaue Farbe der Blüte die blauen Augen eines Burgfräuleins darstellen, die immer noch am Wegesrand auf die Rückkehr ihres Liebsten vom Kreuzzug wartet. Oder auch schön: Sollten Sie am Peterstag zufällig ein Hirschgeweih mit sich

führen und an einer Wegwarte vorbeikommen, graben Sie diese, mit Hilfe des Geweihs aus. Mit dieser Pflanze kann man dann jede Person betören, die man damit berührt. Au weia! Ich persönlich bin in Gedanken immer bei meinen Großvater, wenn ich eine blühende *Cichorium* sehe. Bei einem unserer gemeinsamen Spaziergänge versuchte ich einen Stängel als Blumenstrauß für meine Mutter zu pflücken, aber die kleinen Fingerchen schafften es einfach nicht. Erst mit Opas Messer klappte es. Und ich war glücklich.

Klaus Feldhinkel



© Heiner auf Pixabay.com

Über diesen Bericht im Kurier Nr.5 1969 bin ich echt „gestolpert“. Lesen Sie sich den doch mal durch, vergleichen ihn mit der Wirklichkeit und bilden Sie sich eine Meinung.

Zur Diskussion gestellt

DER WEG INS FREIZEIT-PARADIES

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die amerikanische Firma "General Electric Company" eine Studie über die zu erwartenden Lebensgewohnheiten im Jahre 2000. Das Ergebnis (das selbst Futurologen, die der Menschheit eine glückliche Zukunft weissagen, überraschte) sieht wie folgt aus:

Die im Jahre 2000 erzeugte Güterproduktion reicht aus für alle Menschen. Einen höheren Lebensstandard kann sich der erlauben, der eine bessere Bildung hat und mehr arbeitet. Gearbeitet wird überhaupt nur noch 7 1/2 Stunden am Tage bei vier Arbeitstagen in der Woche und 39 Arbeitswochen im Jahr. Zu den heutigen gesetzlichen 13 Feiertagen gibt es 13 Wochen Urlaub. Es wird also nur noch halb so viel gearbeitet wie heute. Man wird mehr Zeit haben für Erholung und Bildung, wie ohnehin der Bildungsstand höher sein wird als zur Zeit. Im Endeffekt wird es so sein, daß 40 % der Bevölkerung berufstätig ist. 20 % arbeitet das ganze Jahr über, 10 % betreibt Schwarzarbeit, 5 % arbeiten nur, wenn es ihnen Spaß macht und 5 % sind freiwillig oder unfreiwillig arbeitslos; allerdings ohne zu darben.

Diese Studie, die sich auf Amerika und alle hochentwickelten Länder bezieht, gibt uns stark zu denken. Zunächst ist in der Studie nichts ausgesagt über die jetzigen Entwicklungsländer; oder haben wir als Chri-

21

sten keine Verpflichtungen? Sodann wird, wenn diese Studie stimmt, die Arbeit keine moralische Pflicht mehr sein können, sondern eine Lebensanschauung. (Wozu brauche ich, wenn ich leben kann, noch für einen höheren Lebensstandard zu arbeiten?) Wie weit muß dann umgedacht werden, womit beschäftige ich mich während der Freizeit? Wie wird unsere Welt aussehen, wenn das Bruttosozialprodukt doppelt so hoch ist wie heute, und ein Facharbeiter so viel verdient wie zur Zeit ein mittlerer Manager?

Die Studie schließt mit den Worten: "Wer dann nicht arbeitet, hat Zeit zum Meditieren; und in Indien und anderen orientalischen Staaten war Meditieren eine fast heilige Tätigkeit."

Abgesehen davon, daß wir heute noch nicht im Jahre 2000 leben und also noch etwas mehr arbeiten müssen als unsere Kinder und Enkel, zeigt diese Studie eine Welt auf, deren Tendenz heute schon spürbar ist. Wie wollen wir uns verhalten, wie unsere Kinder erziehen? Müssen wir umdenken oder genügt Toleranz; oder steht die christliche Botschaft dem allen entgegen? Auf jeden Fall sollte man sich mal in unseren Kreisen Gedanken darüber machen.

WwS

UND ES GESCHAH, DA ER MIT IHNEN ZU TISCHE
SASS, NAHM ER DAS BROT, DANKTE, BRACH'S
UND GAB'S IHNEN.

Lukas 24, 30

Monatsspruch April 1969

22

Highlight zum 1. Advent: Vorweihnachtliches Konzert & begleitender Weihnachtsmarkt



Ein ganz besonderes Event plant der Chor Ephata zum 1. Advent (30. November und 1. Dezember): Gleich an zwei Abenden erklingen in der Martin-Luther-Kirche besinnliche Töne und rhythmische Gospels. Dabei werden Stücke vom Gesamtchor, den Ephata Juniors sowie von beiden Gruppen gemeinsam interpretiert. Unterstützt werden sie hierbei von choreigenen Solistinnen und Solisten.

Instrumental begleiten KyungA Glaser Yu (Klavier), Markus Niebler (Percussion), Julia Panzer (Violoncello), Diana Bauer (Oboe) und weitere Musiker und Musikerinnen die Chöre wieder in gewohnter Professionalität. Die musikalische Gesamtleitung liegt bei Maria Karb.

Moderiert werden die Konzertabende von Herrn Dr. Jürgen Haist, worüber sich der Chor ganz besonders freut.

Als Highlight wird vor der Kirche ein kleiner Weihnachtsmarkt aufgebaut,

der im Anschluss an die Konzerte für eine wunderbar vorweihnachtliche Stimmung sorgt. Die Besucherinnen und Besucher haben so die Gelegenheit, vor den Konzerten und im Anschluss heiße Getränke und Speisen sowie Handwerkskunst zu erwerben oder zum gemütlichen Miteinander am Lagerfeuer zusammen zu kommen. Herzlichen Dank an die Martin-Luther-Gemeinde, die sich an der Ausrichtung des Weihnachtsmarktes beteiligen wird. Für die musikalische Untermalung an beiden Tagen haben bereits die Bläser des Katholischen Kirchenmusikvereins Mariä Verkündigung und auch der evangelische Posaenchor zugesagt. Der Kartenvorverkauf startet im Oktober. Eintrittskarten werden im Rathauservice sowie in der Andreasapotheke und im Büro der Luthergemeinde erhältlich sein. Neben den Einzeltickets wird es wieder ermäßigte und auch Familientickets geben.

Aus unserer Gemeinde sind verstorben

10.07.	Emmy Katharina Maurer	98
12.07.	Brunhilde Klingit geb. Galle	89
15.07.	Klaus Adelman	89
17.07.	Ute Purgaj geb. Lortz	61
19.07.	Friedrich Hahl	95
24.07.	Gisela Weidenauer geb. Weyer	88
24.07.	Harald Eschberger	68
24.07.	Guido Morino	88



Hier können Sie sich zur Taufe in unserer Gemeinde anmelden:
<https://forms.churchdesk.com/f/lx7yz4ikB5> oder mit dem QR-Code unten:

Anmeldung: Taufe

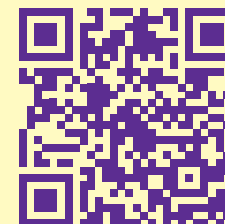


Gemeindebüro:	Jutta Pfendler, Königsberger Str. 28 - 30 Tel.: 2627 Fax: 910587 Mail: info@luther-la.de Homepage: www.luther-la.de
Geöffnet:	Montag: 10:00 - 12:30 Uhr Dienstag 09:00 - 11:00 Uhr Mittwoch: 08:30 - 12:30 Uhr 14:30 - 16:30 Uhr Freitag: 10:00 - 11:30 Uhr
Kollektenkasse:	Volksbank Darmstadt Mainz eG IBAN: DE88 5519 0000 0213 3440 13
Küster:	Marcel Beuzekamp Tel.: 01609 4473 970 Mail: hausmeister@luther-la.de
Pfarrer:	Ralf Kröger Planckstr. 25 Tel.: 53750 Mail: r.kroeger@luther-la.de
Kindertagesstätte:	Leitung: Martina Klippel Falterweg 37 Tel.: 57517 Mail: martina.klippel@ekhn.de
Telefonseelsorge:	0800-1110111 und 1110222 oder auch im Internet: www.telefonseelsorge.de
Kirchenmusik:	Matthias Karb Mail: info@matthiaskarb.de Henrike Stöckinger Mail: henrike.stoekinger@gmail.com
Kinderchöre:	Thomas Braun Mail: thomasbraun_92@yahoo.de
Ökumenische Diakoniestation:	Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1 Tel.: 9097-0 Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de

Konfi-Elternabend	01.10.	19:30 Uhr
Konfi-Tag	02.11.	10:00 - 15:00 Uhr
Kino goes Church	22.11.	16:30 Uhr 20:00 Uhr
Familienzeit	02.11.	15:00 Uhr
Lutherfuchse	08.10. 12.11.	19:00 Uhr 19:00 Uhr
Lômbadda Babbler	08.10.	19:00 Uhr
Lutherkaffee	30.10. 27.11.	14:30 Uhr 14:30 Uhr
Yoga	montags	18:00 Uhr
Chöre		
Chor „Piano“	montags	15:30 Uhr bis 16:15 Uhr
Chor „Mezzoforte“	montags	16:30 Uhr bis 17:15 Uhr
Ephata	freitags	18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Krippenspiel

Das Salz gehört zur Suppe – wie das Krippenspiel zum Heiligabend in unserer Gemeinde. Auch dieses Jahr freuen wir uns wieder über **Krippenspielgottesdienststimmung** um **15:00 Uhr** in unserer Kirche: Aufregung und Vorfreude liegt in der Luft. Für diesen besonderen Gottesdienst suchen wir Kinder, die Lust haben, das Krippenspiel einzuüben und an Heiligabend aufzuführen. Wir freuen uns auf Kinder ab dem zweiten Schuljahr! Mehr Infos gibt es telefonisch unter **06206/53750** oder per Mail an **krippenspiel@luther-la.de**. Die Anmeldung kann über den neben stehenden QR-Code erfolgen:



Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:
Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt Mainz eG
IBAN: DE98 5519 0000 0020 1560 14

Kollektenspende jetzt auch mit PayPal möglich:
<https://t1p.de/Luther-Paypal>



► Unsere Gottesdienste

An allen Gottesdiensten können Sie Online über den YouTube-Kanal der Gemeinde:

<https://t1p.de/luthertube> teilnehmen!



06.10.	10:00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl	Kröger	LK
13.10.	18:00 Uhr	Mixtape-Gottesdienst Musik von: Barbara, Patrick, Dominik und Chiara	Kröger	LS
20.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant Manske	LS
27.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger	LK
03.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Kröger	LS
10.11.	18:00 Uhr	Mixtape-Gottesdienst mit der Tanzebene	Kröger	LS
17.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger	LS
24.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Kröger	LK

Gottesdienstorte (Spalte rechts):

Lutherkirche - **LK** / Luthersaal - **LS** / Online - **YT** / Vogelpark - **VP**

Gottesdienste im Altenheim Mariä Verkündigung

11.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst Altenheim Mariä Verkündigung	Kröger
15.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst Altenheim Mariä Verkündigung	Kröger

Änderungen vorbehalten.

Vergleich schwedische Kirche mit unserer Kirche ◀



Kirche und Gemeindeleben in Schweden - ein Vergleich

Seit nunmehr zwei Jahren lebe ich in der Schwedischen Hauptstadt Stockholm und konnte in dieser Zeit auch das ein oder andere darüber lernen, wie Kirche hier oben im Norden funktioniert. Beginnen möchte ich meinen Vergleich ganz trocken mit einem Zahlenvergleich. In Deutschland gehören aktuell etwa 46 % der Bürgerinnen und Bürger den beiden großen Christlichen Konfessionen an, also nicht

mal mehr die Hälfte. In Schweden sind es ganze 70 %, die der so genannten „Svenska Kyrka“ angehörig sind. Die Svenska Kyrka (Übersetzt: Schwedische Kirche) ist die lutherische Kirche in Schweden und war bis zur letzten Jahrtausendwende noch eine Staatskirche. Erst dann wurden Kirche und Staat voneinander getrennt, doch finanziert wird die Kirche weiterhin durch Steuern. Woran liegt es nun also, dass die Fluktuation in Schweden deutlich niedriger ist als in Deutschland?

Hier möchte ich gerne eigene Erfahrungen einbringen, die sich aus meiner Sicht positiv auf das Erscheinungsbild der Svenska Kyrka auswirken. Ich bin direkt nach meiner Ankunft in Stockholm einer großen Offenheit begegnet, denn es gibt hier die St. Gertruds Gemeinde, eine deutsche Gemeinde mitten in der Altstadt von Stockholm. Das Gemeindeleben und auch die Gottesdienste finden auf Deutsch statt und zwar sonntags um 11:00 Uhr, was dem ein oder anderen Langschläfer sicherlich zugute kommt. Ich möchte aber auch zugeben, dass mich persönlich der Gottesdienst nicht sonderlich überzeugt hat, ich habe ihn als sehr klassisch mit strenger Liturgie kennen gelernt. Überzeugen tun mich allerdings die Angebote der Gemeinden, die neben den klassischen Gottesdiensten stattfinden. Fan wurde ich spätestens nach einem Abendgottesdienst unter dem Motto „ABBA“, bei dem die Pfarrerin nach dem bekannten Spruch „Lasst uns anbeten“ mit engelsgleicher Stimme ohne Begleitung den ABBA-Song „I've been waiting for you“ angestimmt hat.

„And finally it seems my lonely days are through; I've been waiting for you!“ (Deutsch: Und endlich scheinen meine einsamen Tage vorüber zu sein; Ich habe auf dich gewartet!“)

Aus der Einsamkeit entkommen scheint also ein Leitsatz zu sein. Dafür sprechen auch die unzähligen weiteren Angebote, die sich an alle Generationen richten. Hier ist mir aufgefallen, dass es tatsächlich Gruppen für alle Altersgruppen gibt. Kleinkinder, Jugendliche, aber auch eine Gruppe für Mittzwanziger. Auch in den Kirchen sehe ich, dass ein Raum für alle geschaffen wird. Überall finden sich Spielecken für kleine Kinder. Die Räume stehen aber auch werktags nicht leer, sondern werden als Anlaufstelle für Begegnungen genutzt und besonders Seniorinnen und Senioren wird bei einer Tasse Kaffee eine Begegnungsstätte geschaffen, aber auch für Sozialschwache gibt es die Option auf etwas zu Essen und vor allen Dingen Gemeinschaft.

Nun könnte ich selbstlobend sagen, dass wir in der Martin-Luther Gemeinde doch ganz ähnliche Wege gehen. Mixtape Gottesdienste, Luther-Kaffee, Babblers, Chöre, Familienzeit, Spielecke.

Sind die Schwedinnen und Schweden also einfach die besseren Christen? Ich habe online einen Artikel von der „Neue Züricher Zeitung“ gefunden, der die provokative Überschrift trägt „Schweden, ein gottloses Volk mit verschwommenem Selbstbild“. Schweden gilt

eigentlich als eines der säkularisiersten Länder überhaupt. Und trotzdem sind Weihnachten und Ostern wichtige Feiertage und am 13. Dezember wird das Lucia-Fest gefeiert. Was sich dahinter verbirgt, ist wohl einen eigenen Bericht wert. Und auch scheuen sich die Schwedinnen und Schweden offensichtlich nicht davor Kirchensteuer zu zahlen, auch wenn der Glaube an Gott nicht sonderlich ausgeprägt ist, denn laut des Artikels glauben nur 18% an Gott (EU-Schnitt: 50%). Scherzhaft heiße es in Schweden, dass man im Leben viermal die Kirche besucht, wovon man einmal hinein- und einmal herausgetragen wird. Die anderen beiden Besuche sind wohl für die Konfirmation und die Hochzeit. Zur Wahrheit gehört auch dazu, dass man bis Mitte des 20. Jahrhunderts gar nicht aus der Kirche austreten durfte ohne einer anderen Gemeinde beizutreten. Es gab lange Zeit einen Taufzwang und erst mit der Trennung von Kirche und Staat zum Millenium und der Ausweisung der Kirchensteuer auf dem Lohnzettel wurde transparent, was an die Kirche gezahlt wird. Eine Befragung hat ergeben, dass zwar nicht viele Menschen an Gott glauben, aber dennoch an einen Geist und eine Lebenskraft und in den Kirchen werden unzählige Kerzen angezündet, was für eine gewisse Spiritualität spricht.

In Schweden sucht man also in der Kirche scheinbar nicht den Draht zu Gott, sondern eher einen Platz für Besinnung und Tradition.

Auch hier sehe ich wieder eine Parallele zu unserer Kirche. Am vollsten ist sie zu Weihnachten, wenn viele Kerzen brennen und man der alten Tradition nachgeht, die viele Menschen seit ihrer Kindheit nicht anders kennen. Das Schwedische Volk besteht also sicherlich nicht aus besseren Christen. Die Kirche hat eine andere Geschichte und man versucht weltoffen zu sein und als wesentlichen Kern einen Raum für Gemeinschaft zu schaffen. Also eigentlich ein Konzept, das gar nicht ganz so weit weg ist von unserem eigenen.

Julian Zöller



Betriebsferien 2024

Letztes Jahr hat sich Ralf überlegt, dass für 2024 die ganze Gemeinde Urlaub bekommt! Der Hintergrund war recht einfach, mit einer geteilten „Mannschaft“ ist eine reibungslose Organisation der Gemeindegemeinschaft schwierig, weil immer jemand wichtiges fehlt. Also wurde der Versuch gestartet, wenigstens für zwei Wochen das Gemeindegemeinschaftsbüro und alle Gruppen zu pausieren. Die Gottesdienste der Betriebsferien sollten als Onlineandacht auf YouTube und Facebook veröffentlicht werden, das Ganze automatisiert mit Termin, dass wirklich niemand Hand anlegen musste.

Das war ein Thema für die Digital AG, die sich im Juni getroffen hat und die technische Umsetzung zu planen. Das grobe Gerüst war schon früher klar, wir hatten drei Andachten aufzunehmen, diese sollten als Mixtape mit einer Band gefüllt werden und dazu Impulse von Ralf. Der Tag für die Aufnahme war schnell gefunden, der Saal für diesen Zweck zeitig geblockt - es sollte nichts dem Zufall überlassen werden. Bei unserem Treffen sind die Ideen nur so gesprudelt und das Konzept hat sich sehr schnell zusammen gefügt. Ich hatte mit ein paar Freunden eine Band zusammen gestellt und wir haben gemäß dem

Thema Sommer/Urlaub ein Repertoire aus Liedern über Sonne/Regen entwickelt. Die Proben liefen bereits seit Anfang des Jahres in unregelmäßigen Abständen und wir hatten für das Planungstreffen 11 Songs zur Auswahl. Daniel und Julian waren sofort bereit, auch Impulse beizutragen und jeder der Sprecher konnte sich ein Lied aussuchen und seinen Part für die Videoaufnahme vorbereiten. Katrin hat vorab den Presstext für Social Media, Kurier und den Schaukasten verfasst, Marcel und Jan haben sich über die Technik Gedanken gemacht.

Kern des Konzepts war, dass die drei Andachten die drei Phasen von Ferien wiedergeben sollen: Die Reise, die Zeit im Urlaub, die Heimkehr. Symbolisiert durch den Bahnhof, die Dünen und die Kirche. Wir hätten mit der Band gerne an den authentischen Kulissen gedreht, aber statt der Nordsee oder der Bahnhof von Lissabon wurde es dann doch nur der Greenscreen im Luthersaal - schade eigentlich, aber Daniel in seiner Eigenschaft als Finanzvertreter hat leider die Reisespesen nicht bewilligen wollen (warum nur ...?)

Marcel hat alles an grünem Teppich zusammen gesucht und die Bühne damit ausgelegt, die Kabel nebst

Monitorboxen für die einzelnen Instrumente vorbereitet und am Tag vor der eigentlichen Aufnahme haben wir im Rahmen einer Generalprobe die Kamerapositionen geprüft, die Ausleuchtung gemacht und den Ton für eine hochwertige Aufnahme in einem Soundcheck eingestellt. Die Woche davor haben wir bereits den Platzbedarf für uns vier Musiker ermittelt (vielen Dank an BluesHotel, die als Statisten herhalten mussten), dass wir im Bereich des Greenscreen alle noch rein passen. Ich habe anschließend aus den ganzen Videos die drei Andachten mit Vorspann und Abspann zusammen geschnitten und auf Facebook eingestellt, Marcel hat das für YouTube gemacht.

Alles in Allem, ein perfektes Beispiel, wie durch Teamarbeit aus nichts als einer netten Idee, ein super Projekt entsteht. Wer das tolle Ergebnis noch einmal erleben möchte, kann sich unter folgenden Links bei YouTube die drei Andachten ansehen.

- 4. August: Aufbrechen**
(<https://youtu.be/-JquXESrunl>)
- 11. August: Ankommen**
(<https://youtu.be/TqvXpGnhES4>)
- 18. August: Zurückkehren**
(<https://youtu.be/tdlkxF-ymUk>)

Achim Thomas



Ausmessen der Bühne und Prüfen der Kamerawinkel



Testen am Bildschirm



Noch ohne Band, mit Unterstützung von Martin Luther



Aufbrechen



Ankommen



Ralf Kröger Daniel Götz Jürgen Zöllner

Gesichter der Martin-Luther-Gemeinde. Ein Interview mit ...

... Thomas „Tom“ Ell

Lieber Tom, ich freue mich heute mit dir telefonieren und dich zu deiner bisherigen Zeit im Kirchenvorstand unserer Gemeinde befragen zu dürfen. Wann ging es denn für dich im KV los und was hat dich dazu motiviert?

Ich bin in meiner zweiten Legislaturperiode, es startete für mich also nach der vorletzten KV Wahl. Hier wurden Menschen gesucht, die neu miteinsteigen wollen. Es war eine schwierige Zeit, da der KV zu dieser Zeit um 2015 im großen Umbruch war, aber wir haben die Zeiten gut überstanden und sind voller Tatendrang gestartet.

Über die Kita hatte ich einen Anknüpfungspunkt zur Gemeinde. Ich war im Elternbeirat und hatte mich mit Ralf Kröger gut verstanden. Als er mich angesprochen hatte, dass er etwas Unterstützung bräuchte, habe ich mich überzeugen lassen. Natürlich sollte es ganz wenig Aufwand sein (augenzwinkernd). Zu diesem Zeitpunkt war ich gar nicht mehr in der Kirche, sondern bin wieder neu eingetreten. Zu Beginn war ich im Kitausschuss und Finanzausschuss tätig und etwas später bin ich in die Öffentlichkeitsarbeit eingestiegen.



Was hat dich nach deiner ersten Amtszeit dazu bewegt, noch weitere sechs Jahre anzutreten?

Es gibt bei uns im KV viele nette Leute und es macht Spaß mit diesen zusammen zu arbeiten. Hier und da kann man sich auch mal über positives Feedback freuen und da schaut man über die ein oder andere Stänkerei hinweg, die zu jedem guten Team dazu gehört.

In welchen Themen bist du heute aktiv?

Heute bin ich deutlich mehr im Diakonie- und im Nachbarschaftsausschuss tätig und die digitale Gemeindeförderung kam zeitweise, vor allem während Corona, dazu.

Wie läuft es im Nachbarschaftsausschuss und was wünschst du dir für diese neue Zusammenarbeit?

In der Arbeitsgruppe mit den Leuten aus den Nachbargemeinden läuft es gut und man arbeitet mit Menschen zusammen, die den Vorteil darin sehen, wenn Gemeinden ihre Stärken besser vertiefen können und dass man sich gegenseitig hilft. Ein gemeinsamer Marketingauftritt wäre zum Beispiel ein super Start. Wir haben zum Beispiel in unserer Gemeinde einen tollen digitalen Schwerpunkt und mit den Nachbarn ergänzt man sich super mit deren Profil. Die Vernetzung der Verkündigungsteams ist für uns etwas neues und hier sehe ich, dass wir noch besser in der Zusammenarbeit werden können. Die Zusammenarbeit von Steuerungsgruppe und Verkündigungsteam ist etwas, was wichtig ist und hier sind wir auf einem guten Weg, aber müssen weiter an uns arbeiten.

Gibt es ein Thema, welches du gerne mehr vertiefen würdest, wofür aber die Kapazitäten fehlen?

Im Thema Diakonie haben wir schon zwei mal die Weihnachtswunschwandaktion gestartet. Hier würde natürlich mehr Unterstützung aus der Gemeinde helfen, da wir nur zwei Mitglieder aus dem Kirchenvorstand in der Organisation mit dabei haben. Die Arbeit für Personen, die nicht im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen, ist etwas, was persönlich sehr bereichernd ist.

Neben mehr Unterstützung beim

Diakonie-Thema, was wünschst du dir außerdem für unsere Gemeinde?

Sehr gute Frage. Eine stärkere Resonanz für das ganz klassische Format, der Gottesdienst, wäre wünschenswert. Letzten Sonntag hatten wir die Konfis da und darüber hinaus drei weitere Gemeindeglieder, das ist natürlich etwas traurig, da viel Arbeit in die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste gesteckt wird. Ich hoffe, dass wir noch einige Online-Zuschauer hatten.

Noch eine letzte Frage: Was muss die Leserin/der Leser über dich als Mensch wissen?

Ich bin leidenschaftlicher Fantasy-Rollenspieler. Das habe ich mit 13 Jahren angefangen und bin immer noch dabei. Es ist ein so genanntes Table-Top-Spiel. Man spielt das Spiel also am Tisch, zum Beispiel mit Zinnfiguren und es gibt einen Dungeon-Master (Spielleiter), der die Handlung vorgibt und gemeinsam muss man als Gruppe Ziele erreichen.

Das klingt fast wie bei uns in der Gemeinde mit den gemeinsamen Zielen. Vielen Dank Tom für dieses Interview und vor allem für dein Mitwirken in der Gemeinde. Ich freue mich, mit dir gemeinsam im KV aktiv sein zu können!

Julian Zöllner

Erntedankgottesdienst am 6. Oktober um 10:00 Uhr: Der Altar bleibt leer – oder doch nicht?

Ein Gottesdienst an Erntedank gehört zum Gottesdienstjahr wie das Salz in der Suppe. Wirklich? Stimmt dieser Satz immer noch? Wer von uns hat schon direkt mit der Ernte zu tun? Wer erntet Kartoffeln oder Tomaten, Kürbisse oder Zwiebeln? Und wer bestreitet noch seinen Lebensunterhalt mit solchem Ernten? Auch ist es immer schwieriger, Erntegaben für den Altar zu bekommen. Und wie sieht es mit der Dankbarkeit gegenüber Gott aus?

Mir scheint, so ein Erntedankgottesdienst ist ein Überbleibsel aus einer anderen Zeit.

Andererseits: Ein schöner Erntedankaltar ist eine Augenweide. Außerdem, wenn ich mal so nachdenke: Da gibt es sooo viel für das ich zu danken habe.

Vielleicht nehmen wir zu vieles viel zu selbstverständlich.

Deshalb lade ich Euch dieses Jahr zu einem Experiment ein: Der Erntedankaltar bleibt leer. Jedenfalls am Anfang. Vielleicht können wir ihn gemeinsam füllen? Vielleicht bringst Du ja eine Erntegabe mit? Da gibt es sehr viele Möglichkeiten. Vom Kürbis oder dem Salatkopf aus dem eigenen Garten bis hin zum Foto lieber Menschen oder einem Buch, das dein Leben bereichert. Dir fällt bestimmt etwas ein. Ich bin gespannt!

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Mittagessen bei Hausmacher Wurst und Pellkartoffeln eingeladen. Da wird der Tisch bestimmt nicht leer sein. Und es macht Freude zu spüren: Wir sind eine Gemeinschaft.

Mixtape im Oktober

Der **Mixtape**gottesdienst klingt noch in meinen Ohren nach: Am **16. Juni** haben Barbara Boll, Patrick Embach, Dominik Götz und Chiara Metzner mein Herz schneller schlagen lassen, mit toller Liedern und Sofa-gesprächen. Wer den Gottesdienst noch einmal erleben möchte, folge bitte diesem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=YrNZQjWSnEI>

Wie wunderbar, dass wir uns alle auf die gleiche Besetzung am **13. Oktober** um **18:00 Uhr** in unserem Luthersaal freuen können! Herzliche Einladung – und wer weiß, vielleicht steht das Sofa auch wieder da?! ;)



Gottesdienst zum Reformationstag

Am **31. Oktober** ist es wieder soweit: Wir feiern Reformationsgottesdienst um **18:00 Uhr** in unserer Kirche. Reformationsgottesdienst – Das klingt ein bisschen altbacken, oder? Wie klingt es aber, wenn das Thema lauten würde „Hey Jungs, was macht der Fisch?“ oder „Was los im Netz?“

Vielleicht machen diese beiden Sätze dich neugierig? Was haben Fische und Netz mit Martin Luther zu tun? Ich verspreche: Sie haben sogar sehr viel miteinander gemeinsam! Deshalb: Herzliche Einladung zum Fisch-Netz-Reformationsgottesdienst.

Mixtape im November

Mittlerweile gehören sie zu unseren Stammgästen: Die **Tanzebene** Lampertheim mit ihrer Leiterin Michaela Zloic. Nicht nur Mixtape-gottesdienste haben wir gemeinsam gestaltet, sondern an Himmelfahrt durften wir die Darbietungen genießen. Herzlichen Dank dafür!



Am **10. November** ist es wieder soweit. Gemeinsam gestalten wir den Mixtape-gottesdienst um **18:00 Uhr** im Luthersaal. Ich bin sicher: Der Saal wird erfüllt sein von Lebendigkeit und Fröhlichkeit und lädt herzlich ein zum Genießen.

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Sich zu erinnern, ist nicht immer leicht. Besonders dann nicht, wenn man sich an Menschen erinnert, die einmal zu uns gehören und nun nicht mehr da sind. Andererseits ist es wichtig, sich an unsere Verstorbenen zu erinnern; daran zu denken, was sie uns bedeutet haben und immer noch bedeuten; daran zu denken, wo sie jetzt sind und dass auch sie in Gottes Ewigkeit leben.

Erinnern kann also schmerzhaft und tröstlich gleichzeitig sein. Ich lade Dich deshalb zu unserem Gottesdienst am **Ewigkeitssonntag**, dem **24.11** um **10:00 Uhr** in unsere Kirche ein.

► Erntedankgottesdienst am 6. Oktober um 10:00 Uhr

„Der Altar bleibt leer – oder doch nicht?“

Wir feiern Erntedankgottesdienst mit leerem Erntedankaltar – aber der soll nicht leer bleiben! Bring mit, wofür Du dankbar bist und was Dir Freude bereitet.

Das kann Gemüse oder Obst sein, aber auch ein Buch oder ein Bild. Auch eine Blume wäre schön oder ein Geschenk, das Dein Herz erfreut. Keine Angst – alles darf wieder mit nach Hause genommen werden :)

Und wer nichts mitbringt, kann natürlich auch kommen. Im Gottesdienst laden wir dazu ein, worüber Menschen dankbar sind. Das kann dann aufgeschrieben werden und wird gleichfalls einen guten Ort am Altar finden.

Mehr Infos dazu gibt es auf der Seite 22.



© Sabrina Ripke auf Pixabaycom



© Grigorikalyuzhnyj auf Pixabay.com